

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mart.

Sächsische Zeitung

Inserionsgebühren für die fünfzehntägige Zeit oder deren Raum 15 Pf., 15 Pf. für jede und Regierungsbezirk Merseburg.

Verlag der „Actien-Gesellschaft Sächsische Zeitung“.

im vorm. G. Schwefelke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Responsible Redacteur: In Verh. A. Gehring in Halle.

N. 85.

Halle, Freitag den 13. April

1883.

Die Verschuldung des Grundbesitzes.

Unter den Klagen über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft nimmt den hervorragenden Platz ein die Verschuldung oder Ueberverschuldung des Grundbesitzes. In allen Versammlungen, in welchen landwirtschaftliche Fragen erörtert werden in allen Programmen, welche sich die Besserung der Lage der Landwirtschaft zur Aufgabe machen, bildet die Verschuldungsfrage des Grundbesitzes den Hauptgegenstand, woran sich dann verschiedene Vorschläge und Forderungen wagen lassen anregen. Erst vor Kurzem noch verhandelte der deutsche Landwirtschaftsverein über diese Frage und nahm zum Schluss seiner Verhandlungen, in denen der Gegenstand nach verschiedenen Gesichtspunkten hin erörtert wurde, eine Resolution an, worin der Reichstagspräsident die förmliche deutsche Bundesversammlung zu veranlassen, nach einem möglichst einseitigen System regelmäßig wiederkehrende Erhebungen über die Verschuldung, Belastung und Bewegung des ländlichen Grundbesitzes zu machen. In den Verhandlungen selbst — und das liegt auch in der Resolution — wurde konstatiert, daß zwar eine erhebliche Zunahme der Verschuldung aus gewissen Anzeichen anzunehmen ist, daß aber ein abschließendes Urtheil hierüber nur auf Grund einer zuverlässigen Statistik gewonnen werden könne.

Die Erhebung einer solchen Statistik ist bereits im Juni vorigen Jahres für Preußen von dem landwirtschaftlichen Minister genehmigt worden, und werden die Ergebnisse derselben sicherlich zum beitragen, einen klaren Einblick in die Beschaffenheit der Verschuldung zu gewinnen. Vorläufig geben nur einige auf wissenschaftlichen Untersuchungen beruhende Angaben über den durchschnittlichen Grad der Verschuldung wenigstens einen gewissen Aufschluß. So wird nach einem im Jahre 1869 erschienenen Werke von Wacker über „das deutsche Grund- und Hypothekensystem“ der Werth der ländlichen Grundstücke in den von Preußen vor 1866 besessenen Provinzen auf 4 1/2 Milliarden Thaler, die Höhe der Schuldenbelastungen derselben auf 2 1/2, bis 3 1/2 Milliarden — also die Verschuldung auf 50—55 Procent — geschätzt. Bezüglich einzelner Provinzen liegen aus derselben Zeit folgende mittelmäßige Schätzungen der Verschuldung vor: in Ost- und Westpreußen 60—75 Procent, in Westfalen 25, in der Provinz Sachsen 20 Procent des Werthes. Ferner wird aus jener Zeit gemeldet, daß die medienburschischen Rittergüter durchschnittlich mit 45 Procent ihres Werthes, der Grundbesitz im Königreich Sachsen mit 40 Procent verschuldet seien. Diese Verhältnisse müssen sich wesentlich unglücklicher gestaltet haben; denn nach Schmolzer „nimmt man gegenwärtig in Preußen eine Verschuldung von 80—90 Procent des Werthes an.“ Wie aber auch die Verhältnisse bezüglich der Beschaffenheit der Verschuldung sich nach der zu erwartenden Statistik gestalten werden, über das Vorhandensein einer in zahlreichen Fällen für hohen Verschuldung, über ihre Art und Ursache liegen die Verhältnisse ziemlich klar; auch hat die von Preußen für Socialpolitiker veranstaltete Untersuchung über die bäuerlichen Zustände in Deutschland hierfür manches Material herbeigeschafft.

Die Art der Verschuldung ist fast ausschließlich die hypothetecarische. Doch wird auch vielfach der Personalcredit in Form von Wechseln, Bausparnissen, u. s. w. in Anspruch genommen, zur Beschaffung von Betriebsmitteln, zum Kauf von Saatgut und Inventargegenständen. Bei der Schwierigkeit aber, Personalcredit zu erhalten, wird der Bauer oft noch zu hypothetecarischer Verschuldung getrieben. Wo Darlehen- und Creditanstalten fehlen oder die Sicherheit des Schuldners keine zweifelhafte mehr ist, sind ihm häufig Wucherer geneigt. Die Verträge des Vereins für Socialpolitik aus Thüringen und Hessen weisen hiervon viele zu erzählen. Die Forderungen werden später entzogen und Haus und Hof geht dann verloren. Auch wenn das neue Substitutionsgesetz in Kraft tritt, wird hieran nichts geändert; es fehlt nur die vorher entzogenen Hypothekenschlüssler, nicht dem Grundbesitzer gegen den Verlust des Grundstücks.

Die Fragebogen selbst begünstigt die Vermeidung der Personalcrediten in Hypothekenschulden, indem sie den Personalcrediten berechtigt, keine Forderung im Wege der Zwangsrealisation auf ein Grundstück eintragen zu lassen, d. h. sie zu einer hypothetecarischen zu machen. Letztere Verschuldungsform dürfte im Ganzen bei Weitem überwiegen. Dasselbe hat an und für sich keine Bedenken, wenn auch keine Rechte festzustellen ist, bis zu welcher Grenze die hypothetecarische Belastung vortheilhaft und zulässig ist. Die Entscheidung hierüber hängt von vielen Umständen ab, namentlich von der Höhe des Zinsfußes oder der Wertvermehrung, von dem Stande der Grundrente, ferner auch von dem Zweck, zu welchem das Kapital aufgenommen werden soll. Wenn dies zum Zweck von Meliorationen geschieht, welche den Reinertrag mehr steigern, als der Zins der Kapitalien beträgt, so ist dies durchaus wirtschaftlich. Im Ganzen wird stets die Belastung des Grundbesitzes dem Verkauf eines Theils desselben zur Beschaffung von Kapital vorgezogen.

Von den Ursachen der Verschuldung soll ein folgender Artikel handeln.

Politischer Tagesbericht.

Der Präsident des Reichstags v. Beyerow hat das sechste in Berlin im Verlage von Louis Gerlach erschienene sehr beachtenswerthe Werk: „Die Reichstagswahlen von 1867—1883. Statistik der Wahlen zum norddeutschen Reichstags, zum Zollparlament, sowie zu den fünf ersten Legislaturperioden des deutschen Reichstags“, herausgegeben vom Reichstagsabgeordneten Dr. A. Phillips, in 400 Exemplaren angekauft und an die Mitglieder des Reichstags vertheilt lassen. Der Verfasser wurde getrieben von seinen Kollegen vielfach für seine überaus fleißige und sorgfältige Arbeit gedankt. Die Wahlen sind nach Staaten und Provinzen geordnet. Uebrigens sind die unterlegenen Candidaten angeführt, die ländlichen und städtischen Stimmen je 1881 getrennt wiedergegeben, eine große Anzahl von

richtiger Aufzählungen des amtlichen statistischen Bureau bezüglich der Parteistellung der Abgeordneten ist beigefügt. Eine Reihe graphischer Tabellen, welche sehr lehrreich sind, ist hinzugefügt und viele interessante Einzelheiten kommen hinzu, um die Arbeit für die Abgeordneten werthvoll zu machen, zumal da auch ein Verzeichniß sämtlicher Mitglieder des Zollparlamentes, des constituirten norddeutschen und deutschen Reichstages von 1867—1883 angeführt ist.

Es ist von Interesse, die gegenwärtige Frequenz im Reichstag nach der Parteistellung zu untersuchen. Wir wählen dazu eine der jüngsten namentlichen Abstimmungen, über welche der stenographische Bericht vorliegt, diejenige vom 6. April. Es war eine der am häufigsten besuchten Sitzungen seit Wiederbeginn der Session. Abgegeben wurden 208 Stimmen und es fehlten, theils mit, theils ohne Entschuldigung, beyw. Urlaub, 114 Mitglieder. Unter den fehlenden kommen auf das Centrum (105 Mitglieder) 38, nebst 2 der Fraction nachstehenden „Blauen“, zusammen 40, auf die Conservativen (49 Mitglieder) 6, auf die deutsche Reichspartei (25 Mitglieder) 4, auf die Nationalliberalen (45 Mitglieder) 15, auf die liberale Vereinigung (46 Mitglieder) 8, auf die Fortschrittspartei (61 Mitglieder) 7, auf die Volkspartei (9 Mitglieder) 1, auf die Sozialdemokraten (12 Mitglieder) 4, auf die Polen (18 Mitglieder) 14, die Links-Vorhänger (14 Mitglieder) fehlten sämtlich, ebenso der eine Däne. Von den fehlenden 114 Mitgliedern fehlte ferner dem Centrum nebst Anhang 68, den conservativen Parteien 10, der gesamten Linken 36 Mitglieder zugehören.

Die Commission zur Vorbereitung der Zuckersteuer vorlage beschränkte heute sich auf eine allgemeine Discussion, aus welcher nur einige interessante Mittheilungen hier folgen lassen: So viel man bis heute weiß, sind 172000000 Zentner Rüben im letzten Jahre geerntet worden; viele ergeben abzüglich der Schabungslosen einen Ertrag von 131000000 S. Steuer. Da der Export sich bis heute auf ca. 7 1/2 Mill. Ztr. Zucker belaufen soll, so ist ein Gehalt von 9—10 Mill. Ztr. zu erwarten und wäre danach der Reinertrag der Steuer abzüglich der Exportbonifikation bei 10 Mill. Ztr. Export auf 37000000 S. bei 9 1/2 Mill. Ztr. Export auf 42 Millionen Mart reduziert werden.

Dagegen wurde mitgetheilt, daß die vor Kurzem hier versammelt gewesenen Zuckerfabrikanten, welche ein Viertel der deutschen Rübenzuckerfabrikation repräsentieren, sich für eine Kontingentierung der Steuer auf 55 Mill. ausgesprochen haben. Der Regierungsdeputirte wurde erlucht, sich zur nächsten Sitzung der Commission Auskunft über die Höhe des Exportes in diesem Jahre zu geben, namentlich ob die Zahl von 7 1/2 Millionen Zentner, die er heute gemeldet hat, zutrifft oder nicht. Für die zulässige definitive Regelung der Zuckersteuer wurden in der allgemeinen Discussion verschiedene Vorschläge gestellt. So wollte man, daß neben der Besteuerung der Export-Bonifikation eine besondere Besteuerung der Melasse-Fabrikanten angestrichen sei. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß eine vorläufige Besteuerung der Melasse-Fabrikanten jedenfalls von der Praxis in kürzester Zeit überholt werden würde, und daß man von dem Zeitpunkt ausgeben müsse, als es sämtliche Melassen zur Zuckerbereitung verwendet würden, um den entsprechenden Satz die Exportbonifikation entziehen. Für Nichtverwendung der Melasse zur Zuckerfabrikation wäre eine Rückvergütung zu gewähren. Für die bevorstehende Uebertragungszeit, die auf zwei bis drei Jahre angelegt wird — man sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung einen kürzeren Zeitraum für die Vermeidung der Enquete in Aussicht nehmen würde — würde von einer Seite ein Antrag auf Kontingentierung angebracht, von anderer Seite eine Fabriksteuer neben der Rübensteuer von ca. 1 S. per 100 Kilo vorgeschlagen. Mehrere Redner glaubten, daß die Uebertragungszeit möglichst abgekürzt werden müsse; daß es aber dann im Allgemeinen genüge würde, die Regierungsverordnungen anzunehmen und die Exportbonifikation allerdings um mehr als 40 Pf. zu kürzen.

Die sozialpolitische Commission hat sich heute mit der Frage beschäftigt, in welcher Form das Unfallversicherungs-gesetz beraten werden soll. Die Commission beschloß, die principiellen Paragraphen des Gesetzes herauszugreifen und im Voraus zu debattieren.

Ueber den in der R. Z. zuerst ausgetretenen Vorschlag der Reaktivierung des Staatsarchivs bringt die Pro-inizial-Korrespondenz einige beachtenswerthe Bemerkungen:

Nachdem die die den Staatsoberhäuptern gemachten Einwürfe, derselbe ist jedwem um möglich, bekämpft, führt sie des längeren aus, daß weitgehende politische Gesichtspunkte, wie sie in durchaus unbilliger Weise von gegenwärtiger Seite in den Vorschlag hineingetragen worden seien, denselben ebenfalls fern liegen wie im Jahre 1884, als der Staatsoberhaupt in seine Funktionen getreten wieder eingeleitet wurde; heute wie damals handelte es sich ausschließlich um Erwägungen administrativer Zweckmäßigkeit.

Der Artikel schließt: Die Einzelheiten der in Aussicht genommenen Vorlesungen unterliegen noch der Erwägung. Esfern dieselben zu einer Annahme des Vorschlages führen, wird eine alte bewährte Einrichtung von Neuem als lebensfähiges Glied in den Staatsoberhäuptern eingeleitet werden. Sollte dieselbe demnach mittelbar die Einwirkung ausüben, daß den Seiten der Volkvertretung bei der Bildung von Ministerien ein gewisses gewisses Einfluß geübt wird, so würde dies als ein anderer weltlicher Gewinn zu verzeichnen sein. Wenn schließlich mehrfach hervorgehoben werden ist, daß der Staatsoberhaupt eine persönliche Einwirkung sei und daher für das Reich nicht unmittelbar verantwortlich werden könne, so wird dieser Punkt vorläufig um so mehr aus der Erörterung ausfallen können, als die Vorkörperorganisation des Reiches und damit auch die gesetzmäßige Behandlung der gesetzgebenden Vorlagen derselben eine wesentlich verschiedene ist.

Ueber die Wahl in der Ober-Oberrhein-Bezirk sagt das Blatt am Schluß des Artikels: „Bei dem Wahlresultat in dem streife Ober-Oberrhein-Bezirk keine „symptomatische“ Bedeutung beizulegen ist und weil dasselbe

mit plötzlichen Wandlungen und Umschlägen“ in der öffentlichen Meinung nichts zu thun hat, wird dasselbe doppelt willkommen gehalten werden müssen. Der von den Conservativen erprobte Erfolg stellt sich als Ergebnis des gelungenen Abschlusses einer politischen Auffassung dar, welche in langsamem, aber unpausamem Fortschreiten begriffen ist, und gerade darum die Gewährung eines dauernden Bestandes in sich trägt.“

Der Schiffsverkehr in Pillau hat nicht in Folge der Zollpolitik, wie vorausgesetzt wurde, abgenommen, sondern zugenommen. Im Jahre 1882 gingen 2484 Schiffe ein und 2422 Schiffe aus. Diese Zahl ist in den Vorjahren nur ein einziges Mal überbritten worden, und zwar in Folge der ungewöhnlichen Frequenz des Jahres 1878. Auch in Pillau wird die Beobachtung gemacht, daß die Zahl der Dampfer im Verhältnis zu den Segelschiffen stetig zunimmt.

Ueber den deutschen Socialisten-Congress in Kopenhagen erfahren die „Hamburger Nachrichten“ noch, daß die Arbeit gegenüber den Nachforschungen der Polizei am Sonntag Morgen die Hälfte eines Kopenhagener Advokaten in Anspruch nehmen wollte, um Rechtsberatung einzulassen. Als Viehrecht insofern im Laufe des Vormittags in einer langen Unterredung mit dem Polizeidirector Erone erfuhr, daß nach dem dänischen Gesetz betreffend die Fremdenkontrolle, vom 15. Mai 1875 die Polizei berechtigt sei, sämtliche Socialisten in Unterredung zu ziehen, und daß sogar eine kurze Freiheitsstrafe, beziehungsweise Gefängnis bei Wiederholung der That zu Folge habe, wurde Viehrecht beendigt. Der Polizeidirector forderte ihn und seine Genossen auf, sich durch schweigende Aushaltung dieser Unterredung zu entscheiden, was Viehrecht auch versprach. Die meisten Teilnehmer am Congresse traten daher schon am Montag ab. Es wurde ihnen gleichzeitig bedeutet, daß am Abend in Dänemark, wie in der Schweiz, ein Fluß für bezüglichen Gütern zu erwarten habe und daß die Autoritäten im Wiederholungsgefall geneigt sein würden, mit ganz anderer Strenge bezüglichen heimlichen Zusammenkünfte gegenüber aufzutreten.

Der Volks-Zeitung wird geschrieben, daß die Nachricht, daß über alle der Ehrenname am Kopenhagener Congresse Berechtigten die Briefsperrung verhängt ist, ungenau sei. Die eine oder andere Person, welche am Kopenhagener Congresse Theil genommen hat, oder der Theilnahme verdächtigt ist, soll allerdings unter Briefsperrung gestellt sein, allein aus Gründen, welche mit dem Kopenhagener Congresse nichts zu thun haben. Insofern ist die falsche Zeitungsnachricht falls, soweit sie die sozial-demokratischen Reichstagsabgeordneten betrifft.

Die Anträge des Chefs des schweizerischen politischen Departements, Bundespräsident Rudenent, in Sachen Merimillob, gehen dahin, daß die Verbannung Merimillob aus der Schweiz aufgehoben, ihm aber, gemäß Art. 50 der schweizerischen Bundesverfassung, der Aufenthalt auf dem Gebiet des Kantons Gené auch ferner zu unterlagen sei, ferner von einem Verbote der Ausübung bürgerlicher Funktionen bagegen aufgehoben, sei, weil der Bundesrat zu einem solchen Verbote keine Kompetenzen habe. In seiner nächsten Sitzung wird der Bundesrat über die Anträge des Bundespräsidenten Bericht stellen. Abbe Saov, welcher wirklich zum Hüthelbüch Merimillob anzufragen war, ist, weil er auf dieses Amt bezichtigt müssen, jetzt zum Protonotarius apostolicus ernannt worden.

Die seitens des französischen Marineministeriums mit dem Kronprinz-Geheime veranfaßten Verträge haben zu keinem befriedigenden Resultat geführt. Die in Versailles niedergelagerte Commission sagt die Verträge, betreffend die Umnauung des jetzigen Gewässers in ein Reziprozengewort.

Aus Petersburg berichtet man, daß Kaiser Alexander sich in der letzten Zeit mit noch größerem Eifer wie gewöhnlich der Regierungsgeschäften hingibt. Der Kaiser arbeitet gegen seine förmliche Regelmäßigkeit sehr häufig des Nachts und bis in den grauen Morgen; im Ansehen des Kaisers wird man die Spuren großer geistiger Anstrengungen bemerken. Ueber die Gegenwart dieser Thätigkeit fürchten verschiedenartige Gerüchte geradezu widersprechenden Inhalts, sie stimmen nur darin überein, daß sie an die bevorstehende Krönung anknüpfen.

Die Proklamierung der Triple-Allianz Deutschland-Oesterreich-Italien zu befriedigenden Zwecken ist vielleicht nirgends mit aufrichtiger Gemüthsruhe vernommen worden, als in England. Letzteres Art zu gegenwärtig mit inneren Schwierigkeiten erfüllter Art zu kämpfen und bog ein Interesse ersten Ranges an der Wahrung und Befestigung des europäischen Friedens. Was die Franzosen betrifft, so stehen sie gegenwärtig bei den Engländern in dem Verdacht, daß sie ihnen darum zu thun sei, im Trüben zu fischen und die Kolonialprojekte der Republik sich vollends nicht geeignet, das britische Weltansehen zu empfinden. Kurz, die öffentliche Meinung Englands ist dem traditionellen Allüren wenig geneigt und sieht es mit innerem Bedauern, daß der unruhige Nachbar jenseits des Kanals aus Berlin wieder einmal eine kleine Expedition über das Thema gewisser Kombinationen der hohen Politik erhalten hat. Den konservativen Blättern Londons gerichtet es zu ganz besonderem Wohlgefallen, daß es dem ersten Bismarck gelungen sei, die jüngste der europäischen Mächte, nämlich Italien, für die Interessen konservativer Politik zu gewinnen, und der „Globe“ erbitet einen Artikel über die Triple-Allianz mit den Worten: „Der deutsche Reichskanzler hat einen wirklichen Triumph davongetragen, und Niemand würde sich über diesen seinen Sieg, wenn er ihn hätte erleben können, herzlich gefreut haben, als Lord Beaconsfield, dessen auswärtige Politik auf denselben Grundfüßen basirte.“







# Albin Simon

Halle a/S. Markt 15.

empfiehlt die Restbestände seiner

Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung,

als: ein großes Lager schwarze, couleurte, weisse Seide, Sammet in allen Farben, Besätze jeder Art, wollene, halb wollene, halbseidene Kleiderstoffe, Barrèges, Cattun, Satin, Jaconet, Damentuche, Lama, Stoffe zu Regen- u. Wintermänteln, Reisedecken, Reiseplacids, seid. Taschentücher, Cacheznez, Tischdecken, Müllergaze, Regenschirme, Wintermäntel, Sommerjaquettes, Ballkleider, eins wie das andere für 3 Mark,

da die Geschäftslocale zu Pfingsten geräumt sein müssen, zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Acht gewirkte Long-Chales, tadellos, deren Fabrikationspreis pro Stück 100 Thaler, jetzt 25 Thaler.

## Hallischer Tageskalender.

Freitag den 13. April:

**Städtische Anzeigen.**  
 Zu Glaucha: Ab 8 Uhr Abends Offizialprediger Dr. Schmidt.  
 Kl. Handwerks-Verein (Friedrichstraße): täglich geöffnet v. 9-11 Uhr.  
 Stellungen der Bücher und Abgabe derselben von 11-1 Uhr.  
 Gerichtsverhandlungen d. kl. Landgerichts: Dienststunden v. 8 bis 10 Uhr.  
 Königl. Kreisstellen des Stadtfreies u. des Saalfreies: Dienststunden v. 8 bis 12<sup>1/2</sup> u. v. 1-4 Uhr.  
 Standesamt: v. 9-11 u. v. 3-5 geöffnet im Baugeschäftsbau Eingang Rathhaus, Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäftstunden.  
 Städtisches Rathaus: Expeditionsstunden von 8 bis 11 Uhr.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden v. 8-11 u. v. 3-4.  
 Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden v. 9-11 u. v. 4-5. Sponsoren: 10.  
 Spar- u. Vorsparverein: Kassenstunden v. 9-11 u. v. 3-5. Sponsoren: 6.  
 Vortragsversammlung: v. 8 im Stadt. Schützenhalle.  
 Patentschriften-Versammlung: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr v. m. und von 2-6 Uhr v. n.  
 Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8-9<sup>1/2</sup>; Reden f. 2 Abteilungen, freihand-schneidn., geometrische u. Modellzeichnen im Stadtgymnasium.  
 Kunstgewerbe-Verein: Versammlung von Ab. 7 ab im Kronprinzen.  
 Volksbibliothek: von 7-8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.  
 Verein: Ab. 8 im Reichstheater.  
 Verein: techn. Club zu Halle a/S.: Vereinsabend Ab. 8<sup>1/2</sup>, Ab. Richters Refusur. Mittelstraße.  
 Kaufmann. Turn-Verein: Ab. v. 9 Uhr an Dienes Refusur, Auguststr.  
 Verein: Ab. 8<sup>1/2</sup>, Übungsstunde im "Paradies".  
 Verein: Ab. 8 im "Reichstheater".  
 Verein: Ab. 8<sup>1/2</sup>, Übungsstunde im "Schweizerhaus".

## Stadt-Theater.

Freitag den 13. April.

9. Opern-Ensemble-Gastspiel vom Hoftheater in Sonderhausen.

**Lohengrin,**

Romantische Oper in 3 Acten von H. Wagner.

Sonnabend: geschlossen.

Sonntag: Die Zauberflöte.

Repertoire der Leipziger Theater.

**Neues Theater:** Menzi, der letzte der Tribunen, große tragische Oper.

**Altes Theater:** Der Bettelstudent, Operette.

## Neue Sing-Ak.

Freitag 5 U. Ueb. f. Damen Volksschule. Ann. v. Mitgl. h. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.



Meine Wohnung und Geschäftsräume befinden sich nicht mehr Magdeburgerstraße, sondern  
**kl. Branhausgasse 7,**  
 und bitte meine werthen Kunden, mich zu besuchen.  
**C. Behr, Pferdehändler.**

## Sarpfensatz,

1. und 2. Jahrg., à 80 und 70 M. zu verkaufen  
 Rittergut Kenhausen 5. Delitzsch.

## Leipzig

R. Quasthoff's Restaurant  
 II. Fleischergasse 8.

Prämirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

## Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschickt von medicinischen Autoritäten, wie Hamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scazzoni, Bahl, Kussbaum, Es-march, Kussmaul, Friedrich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc. verdient mit Recht als das  
**Vorzüglichste und wirksamste aller Bitterwässer**

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen Mineralwasser-handlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehner's Bitterwasser** zu verlangen.  
 Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

## Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen u. hält  
**Dienstag den 29. Mai cr.**  
 seine diesjährige Versammlung zu  
**Rossla, Station der Halle-Caffeler Eisenbahn,**  
 ab. — Am folgenden Tage

**Wittwoch den 30. Mai cr.**

findet daselbst die Eröffnung des IV. Schaubezirks des westlichen Theiles des Regierungsbezirks Magdeburg, verbunden mit der Provinzial-Schaf-schau statt.

Sämmtliche Bewohner des Bezirkes, bestehend aus den Kreisen Sangerhausen, Eckartsberga, Querfurt, Halle Stadt- und Landkreis, Mansfelder Erz- und Gebirgskreis, Merse-burg, Naumburg, Weissenfels und Zeitz, können sich um die für Pferde, Hindvieh, Schweine u. ausgeleitete Staats-Pretie unter den speciellen Bedingungen bewerben.  
 Um die für Schafvieh ausgesetzten Prämien können sich alle Züchter der Provinz Sachsen, sowie die der Nachbarstaaten, welche dem Verbands durch Zahlung von Prämiengebern beigetreten sind, bewerben.

Programm und Anmeldeformulare können durch die königlichen Land-raths-Aemter obiger Kreise, sowie durch die Vorstände der landwirthschaft-lichen Vereine und durch den mitunterzeichneten Schriftführer bezogen werden.  
**Rossla a/M., den 7. April 1883.**  
 Im Auftrage  
 des Ausstellungs-Comités:  
**Max Schaeper, Vorsitzender. J. Weber, Schriftführer.**

## Restaurant Eberhardt

Spiegelgasse Nr. 13, gegenüber dem alten Dehauer.  
 Freitag Abend: Eisbeine mit Erbsensuppe u. Sauerkohl.  
 Sonnabend Abend: Saurer Nirs-derbraten mit Thüringer Käse.

**200,000** Thaler Stiftsgeld, auch getrennt, — bei 4 Prozent Zins und weiterer Verzinsungsgrenze — sind auf Acker auszuliehen; baldige schriftliche Offerten erbittet

**B. J. Baer in Halberstadt.**

**200 Stück fette Ham-mel** stehen zum Verkauf  
 Wittgerdt Burg-Wiedenau bei Annaburg.

Heute empfang wieder:  
 Frische Birkhühner,  
 Feinst. Astrachan. Caviar,  
 Neue Malt. Kartoffeln,  
 Lüneburger Fürsten-Neunaugen,  
 Feinsten ger. Rheinlachs,  
 Frischen Waldmeister  
**W. H. Schubert,**  
 grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.  
 Frische Holland. Austern empfang  
**W. H. Schubert.**

**Glas-Stereoscop-Bilder.**  
 Pariser, Pa. Qualität, sind einige Duzend sehr billig zu haben in der Kunsthandlung  
**Max Koestler,**  
 Poststraße.

**Familien-Nachrichten.**  
 Der Magdeb. Sig. entnommen:  
**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Julius Schmidt (Magdeburg). Hr. H. Hege (Magdeburg). Hr. E. Ginnne (Magdeburg).  
**Schorben:** Frau Henriette Veltje geb. Blumenthal (Magdeburg). Frau Louise Buchmann geb. Klinger (Magdeburg). Frau Caroline Brühl geb. Richter (Friedrichshafen-Magdeb.). Frau Elisabeth Schulze geb. Nagel (Wier). Hr. Victor Brum v. Böhm Sohn Frh. (Schwerin). Gehwirth Theodor Eißler (Mareben). Auguste Wege (Bernigrode).

Der Kreuzzeitung entnommen:  
**Verlobt:** Frau Dorette v. Voigt-Röb mit Rittergutsbes. Hr. v. Hülse-Rothmar (Berlin). Fr. Dora Schulze-Bühme mit Hr. Dr. med. W. H. Hinde-mann (Schalle-Geesthagen). Fr. Clara Bruns mit Hgl. Landrichter Hr. Kede (Dietrow).  
**Verlobt:** Hr. Otto Bieder mit Fr. Hedwig Göttsche (Klosterberg bei Schramberg).  
**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Ernst Käthe (Berlin).  
 Eine Tochter: Hr. von Derjen (Mittelfeld bei Halle).  
**Verstorben:** Frau. Emilie Wager (Berlin). Fr. Charlotte v. Gardslein (Berlin). Hr. Frau Ober-Beirath Herrhus geb. Selke (Stonau bei Hildes-helm). Fräul. Auguste von Dering (Witten-burg). Verlagsbesitzer Rudolf Engels (Zuten-boden).

Für den Inzeratenthell verantwortlich  
 Wilhelm Viebig in Halle.  
 Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.